

SERIE VIRTUELLES VERDIENSTKREUZ

Großer Dank geht in Hüttersdorf an alle Helfer

Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher machen Vorschläge, wem sie einmal öffentlich Dank und Anerkennung aussprechen wollen. Das virtuelle Verdienstkreuz in Hüttersdorf geht an den Löschbezirk und das Deutsche Rote Kreuz.

VON LAURA OCKENFELS

HÜTTERS DORF Bernd Valentin, Ortsvorsteher von Hüttersdorf, hat sich sehr viele Gedanken gemacht, wer das virtuelle Verdienstkreuz bekommen soll. Doch dann kam der Entschluss – nämlich der, „dass es in Hüttersdorf keinen Einzelnen gibt, der es mehr verdient hätte, erwähnt zu werden“. Deshalb hat er sich dafür entschieden, sowohl den Löschbezirk als auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) zu nennen. „Ohne diese Organisationen gäbe es das Dorfleben hier so nicht“, sagt er.

Und: „Es gibt einige engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die im Dorf in verschiedenen Vereinen

und Gruppierungen aktiv sind. Bei denen bedanke ich mich auch von Herzen.“ Der Löschbezirk Hüttersdorf und das örtliche DRK stehen aber auch stellvertretend für die Interessengemeinschaften der Kirmes und des Weihnachtsmarkts. Der Bauern- und Ostermarkt sowie der Martinsumzug werden von den Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt. „Außerdem kümmern wir uns um die feierliche Kranzniederlegung am Volkstrauertag an der Marienkapelle“, erzählt Löschbezirksführer

Markus Ritz stellvertretend für die Ehrenamtlichen. Der 47-jährige Betriebstechniker ist bereits in Hüttersdorf aufgewachsen und wird vom Ortsvorsteher als „Hüttersdorfer Urgestein“ betitelt. Seit 2009 ist Ritz Löschbezirksführer.

„Wir haben hier 4700 Anwohner und 175 Straßen. Im Jahr 2021 sind wir zu 37 Einsätzen rausgefahren. Das waren Einsätze wie Brände, technische Hilfeleistungen, Sturm- und Wasserschäden“, berichtet Ritz. 33 Aktive, davon sechs Frauen, trainieren regelmäßig für ein sicheres Dorf. „Bei uns wird die Jugendarbeit großgeschrieben. Momentan haben

wir 20 Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren. Außerdem trainieren die Löschfuchse bei uns spielerisch.“

Die Löschfuchse sind Kinder von sechs bis acht Jahren, die aus der Gemeinde Schmelz und den jeweiligen Löschbezirken kommen, „so zum Beispiel auch aus Schmelz, Hüttersdorf, Limbach oder Primsweiler“, sagt Ritz. Leider bleibt während der Corona-Pandemie viel für die Ehrenamtlichen auf der Strecke. Getroffen wird sich überwiegend online und die Gemeinschaft, die einen Löschbezirk ausmacht, geht ein Stückchen verloren.

Täglich bringt der Löschbezirksführer Zeit mit der ehrenamtlichen Arbeit.

„Ich bin froh, dass meine Familie dahintersteht, sonst würde das so nicht funktionieren. Meine Tochter ist auch in der Feuerwehr, bei den Löschfuchsen. Da ist man als Vater schon sehr stolz. Mehr Aktive würden wir uns allerdings wünschen“, berichtet er. Doch nicht nur auf die eigene Tochter ist der Löschbezirksführer sehr stolz. Das gesamte Team hält immer zusammen. „Einer allein ist keine Feuerwehr. Wir funktionieren nur als Team“, erklärt Ritz.

„Ohne diese Organisationen gäbe es das Dorfleben hier so nicht.“

Markus Ritz
Löschbezirksführer



Markus Ritz, Löschbezirksführer von Hüttersdorf, nimmt die Ehrung stellvertretend entgegen.

FOTO: BECKERBREDEL